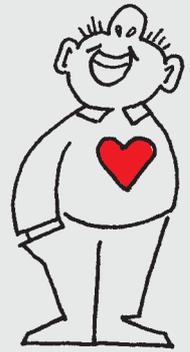


MALXE BLATT

mit Herz und Schnauze



9/2012

DIE LINKE. -Zeitung für Forst und Umgebung

SOMMERIMPRESSIONEN

Auch in der sogenannten »Sommerpause« war DIE LINKE in Aktion



Spruch des Monats

*»Nichts
bringt uns
auf unserem
Weg
besser voran
als eine
Pause.«*

*Elizabeth
Barrett
Browning*



Am 31. Juli hatte der OV Forst Mitglieder der LINKEN, Malxe Blatt-Zusteller und Abgeordnete zum Sommerfest eingeladen – und viele kamen. Rustikale Speisen, kühle Getränke und ideales Sommerwetter sorgten für beste Stimmung und Entspannung. Natürlich wurde die Gelegenheit auch genutzt, um sich über brisante politische Themen zu unterhalten, Meinungen und Erfahrungen auszutauschen oder einfach nur ein bisschen ungezwungen zu plaudern. Am Ende war man sich einig: das sollte Tradition werden!

20 Jahre NIX e. V. – DIE LINKE gratuliert ganz herzlich

Am 18.08.2012 wurden wir zur Geburtstagsfeier des NIX e. V., die im Stadion am Wasserturm stattfand, eingeladen. Gerne sind wir dieser freundlichen Einladung gefolgt.

Mit zwei Infoständen war unsere Partei DIE LINKE präsent, wobei besonders reger Andrang am Stand der LINKS-JUGEND herrschte, was ja unter anderem zeigt, dass wir trotz aller Unkenrufe eine junge und moderne Partei sind.

Das Fest wurde durch den Vorsitzenden des NIX e. V. eröffnet, der in sehr lockerer Weise die Themenfelder und die für die einzelnen Projekte verantwortlichen Personen des Vereins vorstellte.

Hochrangig war auch die Gästeliste besetzt, was uns für den NIX e. V. sehr freut, denn auch dadurch erfährt die her-

vorragende Arbeit des Vereins die verdiente Würdigung. Der Bürgermeister der Stadt Forst sowie der Innenminister des Landes Brandenburg waren zugegen und richteten Grußworte an die Vertreter des NIX e. V. und an die anwesenden Gäste. Wobei ich mir, das sei erlaubt, die Frage nicht verkneifen kann, ob Herr Woidke nun als Minister oder als Vertreter seiner Partei zugegen war?

Doch auch die Partei DIE LINKE war bei diesem sehr harmonisch ablaufenden Fest mit ihren Spitzenpolitikern aus der Kommunalpolitik präsent. So waren unter anderem unser Fraktionsvorsitzender Ingo Paeschke, natürlich wie immer für jeden Bürger ansprechbar, und Genosse Horst Beier, der ebenfalls unermüdlich unterwegs war und das persönliche Ge-

spräch mit den Bürgern suchte und natürlich auch fand, anwesend.

Insgesamt war es ein gelungenes Fest, viele Vereine sowie Feuerwehr, THW und Polizei waren aktiv an der Geburtstagsparty beteiligt. Hervorzuheben sind noch das vom NIX e. V. organisierte Fußballturnier, das riesigen Anklang bei den jüngeren Teilnehmern fand, sowie die Darbietungen einzelner Gruppen, wie zum Beispiel die Tanzeinlage der Tanzmäuse aus der KITA »Kinderland«.

Ein besonderer Dank gilt auch der freundlichen Bewirtung mit Kuchen, Kaffee und Schnittchen, die durch die fleißigen Helfer des Vereins gewährleistet und für eine kleine freiwillige Spende allen gereicht wurde. ➤ S. 2

Schorschels Stadtgeflüster

»Brühl-Stadt Forst klingt doch auch ganz gut« (LR vom 09.08.12) – Wir ham's geschafft, wir werden wieder Leib-eigene. Dass wir das erleben dürfen, ist Klasse! Vom dunklen, finsternen Real-Sozialismus, in dem die Kinder gezwungen wurden, in der Schule Milch zu trinken (Doping?), und im Sportunterricht Trillerpfeifen statt Mandolinen verwendet wurden, über den menschenfreundlichen Kapitalismus mit seinen unendlichen Urlaubstagen im Hartz (4) hin zum Feudalismus. Jetzt verstehe ich den Stadtabriss im Zentrum, wir brauchen Platz für die Katen der Tagelöhner! Manche sind so heiß drauf, dass sie schon jetzt verkleidet auf dem Markt rumlaufen. Allerdings, meine Herren, Knechtskleidung sieht anders aus, und zu diesen würdet ihr ja dann gehören. Ungeachtet dessen fließen sofort Tränen der Rührung und Dankbarkeit bei jedem Forster, wenn nur der Name Brühl fällt, und sie sind angebracht für all das, was der Herr Graf trotz sei-

ner 9 Schlösser und Güter für Forst getan hat. Ihm ist es zu verdanken, dass es Forst überhaupt gibt. Bestimmt war er wie ein Vater zum Forster Plebs, gütig und ständig Wohltaten verteilend. Schade, dass die Schwarze Jule nicht von ihm stammt. Ein Brühl-Express von Forst nach Brody/Pförtten mit der Jule als Zugpferd wäre doch eine angemessene Ehrung. So aber begnügen wir uns mit der Heumahd auf der Puller-Wiese, Entschuldigung – die Hunde, natürlich Pückler-Wiese an der Post und einer Ausstellung, um an den größten Forster, der gar keiner war, zu erinnern. Apropos Ausstellung, neben Graf Brühl verehren und lieben die Forster ja auch das große Forster Genie, den bescheidenen und öffentlichkeitsscheuen Ulrich Acksel sehr und widmen ihm eine Ausstellung im Textil-museum. Böse Zungen behaupten zwar, es würde dort gezeigt, womit man seine Zeit sinnlos verplempern kann, aber das stimmt doch nicht, ne'?! Also nichts wie hin und die Ohrenstöpsel nicht vergessen, falls ihr dem Großkünstler in die Hände fällt. Zum Schluss ein fröhliches Hallöchen und herzliches Danke an und für die lieben Leserbriefschreiber, Frank, Lisa, Waltraud u.a., die mich mit ihrer Post sehr erfreut haben. Tschüss

Euer Schorschel



Der Sommer ist fast vorbei, und wer in der Regenzeit des Monats Juli seinen Urlaub hatte, wird diejenigen beneiden, die in den Hitzetagen im August am Pool liegen durften.

Die Kommunalpolitik des Sommers ruhte wie immer in den Händen des Rathauses. Während sich der gemeine Stadtverordnete wegen fehlender Sitzungen in dieser Zeit nur schwer äußern kann, ist nun die Zeit der großen Sprüche aus der Verwaltung gekommen. Manchmal gibt es auch praktische Ereignisse, die am Lokalparlament vorbei organisiert werden, um persönlich

20 Jahre NIX e.V. ...

(Fortsetzung von Seite 1)



Fazit dieser Party ist ... gerne möchten wir, DIE LINKE, noch viele Geburtstage mit dem NIX e.V. feiern, und wir versprechen, dass wir, DIE LINKE in Forst, uns mit all unseren Möglichkeiten für diesen tollen Verein auch in Zukunft einsetzen werden.

Manfred Hungenbach
Sprecher der AG-Soziales DIE LINKE
in Forst (Lausitz)

Was war, was kommt?

Rückblick und Ausblick

Ruhm und Ehre einzuheimen. Die Rückkehr der »Schwarzen Jule« war so eine Aktion, aber wer würde es schon wagen, die Heimkehr des alten Dampfrosses zu kritisieren? Ich natürlich auch nicht. Den alten Brühl dagegen als den politischen Gegenspieler Friedrich des Großen zu präsentieren »Brühl ist ein Forster« (Zitat des Bürgermeisters – ehrliche Quellenangabe!) kann natürlich nur eine Idee aus dem Rathaus sein. Gut, dass Papier geduldig ist und die Menschen vergesslich sind.

An das Verkehrselend bei Schließung der Bahnschranken und dem anschließend kaum abfließenden Verkehr über unseren Superkreisel am Wasserturm haben sich die Leute inzwischen klaglos gewöhnt. Nach der Wiedereröffnung der Euloer Straße funktioniert das dann alles viel besser. Wenn diese Zeitung erscheint, werden sie also bereits die großen Fortschritte spüren.

Die Ausschreibung für Anteilsverkäufe des Krankenhauses wird im September in der Sitzung der SVV inhaltlich beschlossen werden. Mit dem Abschluss des Verfahrens ist frühestens Mitte 2013 zu rechnen. Zurzeit darf man dem begleitenden fachlichen Beratungsteam zumindest ordentliche Arbeit bescheinigen. Das Krankenhaus muss wirtschaftlich gestärkt werden, nach unserer Überzeugung aber ohne Anteilsverkäufe an Privatunternehmen. Die Ergebnisse werden zeigen, ob das Bemühen auf allen Seiten wirklich der Zukunft unseres Krankenhauses dient.

Die Kostenbeteiligung für früher errichtete Abwasseranschlüsse wird zum Ende des Jahres auf der Tagesordnung erscheinen. Dieses vom Gesetzgeber geforderte Verfahren wird nicht ohne Probleme abzuhandeln sein, deshalb ist höchste Transparenz zu gewährleisten. Wir werden als Fraktion versuchen, dies durchzusetzen.

Der Rosengarten soll immer noch im kom-

menden Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiern, auch wenn bisher noch kein Abgeordneter dazu ein Programm gesehen hat bzw. wenigstens die dafür Verantwortlichen, die ein solches erstellen sollen. Inzwischen geistern mehrere Logos durch die Stadt, deren Entstehung niemand kennt und die offensichtlich von niemandem beschlossen wurden. Die Mitarbeit der Bürger gilt offensichtlich als störend und ist deshalb unerwünscht.

Der Stadtabriss geht fröhlich weiter. Nur zu Zeiten des Rosengartenjubiläums soll er ausgesetzt werden. Danach wird weiter an der Schaffung des innerstädtischen Kahl-schlags mit Teich gearbeitet. Die geschaffenen Schönheiten in der Berliner Straße können sicher noch durch neue Kreationen übertroffen werden.

Für weitere Visionen geht der Bürgermeister immer öfter in die Kirche. Bei der Eröffnung der Brühl Ausstellung wurde er vom neuen Brückenbau über die Neiße erleuchtet. Offensichtlich hat er auch bereits die göttliche Botschaft der herbeieilenden 4,5 Millionen Euro erhalten. Bei genauem Hinsehen allerdings ist dies der Stand von Gesprächen vor etwa fünf Jahren. Die Diskussion um eine Neißerbrücke in der Innenstadt ist nicht neu. Wir hatten bereits vor mehr als zehn Jahren die Innenstadtbrücke für die bessere Lösung gehalten, aber unsere Visionen hatten wir leider nicht in Gotteshäusern. Vielleicht hätte es geholfen. Viel dringender wäre es, die Interessen der Bürger bei der Gestaltung des Kegel-damms zu beachten. Ob Kastanien oder Linden, das kann man doch nun wirklich mal den Bürgern überlassen. Wenigstens würde es für einige Zeit von den wesentlichen Problemen der Stadt ablenken.

Ingo Paeschke
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE
der SVV Forst



Wenn das Thema Energiepolitik auf der Tagesordnung steht, sind bei den LINKEN immer sehr heftige Debatten zu erwarten, die auch nicht vor persönlichen Verletzungen halt machen. Diesmal sollte es anders sein. Reden und einander zuhören war angesagt.

Keine neuen Beschlüsse zum Thema Braunkohle und Kraftwerke sollten gefasst werden. Wir haben Parteitagbeschlüsse aus vielen Jahren Braunkohlediskussion. Keine andere Partei hat dazu eine so öffentliche Diskussion geführt wie DIE LINKE.

Der Kreisparteitag am 25.8. hatte sich das Ziel gestellt, Standpunkte und Meinungen zur Energiepolitik auszutauschen. Wir leben in einem Kreis, in dem unterschiedliche Interessen wie in keiner anderen Region im Land Brandenburg aufeinanderprallen. Hier gilt es, die Menschen der durch die Kohle betref-

Miteinander reden und einander zuhören!

nen Region nicht gegen die Beschäftigten des Energiekonzerns auszuspielen. Wichtig ist es, gemeinsam an der Energiewende zu arbeiten.

Eine Diskussion, die nur die Frage Braunkohle ja oder nein beantwortet, ist inhaltlich zu kurz gefasst. Energiewende ist sehr viel mehr.

In der Eröffnungsrede verwies der Kreisvorsitzende, Matthias Loehr, in einem kurzen Abriss auf die Beschlusslage im Landesverband, im Kreisverband SPN und in der Stadt Cottbus. Er betonte unsere gemeinsame Verantwortung zum Umbau der Energiewirtschaft. Thomas Domres, MdL, erläuterte zu Beginn der Diskussion die Schwierigkeiten und die Probleme, vor denen das Land steht, um die Energiestrategie 2030 erfolgreich umzusetzen.

In den darauf folgenden zahlreichen Diskussionsreden gab es dann pro und kontra zur Braunkohle, aber auch nachdenkliche Redebeiträge waren zu hören. Erik Hofedank verwies auf den globalen

Klimawandel, auf fehlende Gerechtigkeit in der Energiepolitik und verlangte, nicht auf Kosten der nachfolgenden Generationen zu leben.

Ingo Paeschke mahnte, sich nicht nur gegen etwas zu stellen, sondern den Bürgern zu sagen, wofür man steht.

Im zweiten Teil des Kreisparteitages ging es um die Frage, wie kann der Beitrag einer Kommune zur Energiewende aussehen.

Heinz-Peter Bischoff berichtete über das Klimakonzept der Stadt Forst. Er gab einen kleinen Einblick auf die geplanten und bereits umgesetzten Maßnahmen und die damit verbundenen Schwierigkeiten und Probleme, die Kommunen zu bewältigen haben.

Wir alle wissen, die Diskussion ist damit nicht abgeschlossen. Soziale, grüne und wirtschaftliche Interessen in gleicher Weise zu berücksichtigen bleibt eine große Herausforderung, vor der die gesamte Gesellschaft steht.

Anke Schwarzenberg, Ortsvorsitzende

Nun ist sie wieder da, die »Schwarze Jule«!

Nach fast 47 Jahren hat die Lok Nr. 36 der Forster Stadteisenbahn den Weg zurück an die Stätte ihres früheren Wirkens gefunden. Und so gefeiert wie bei ihrer Wiederkehr wurde sie auch nur noch 2 x in ihrem arbeitsreichen Leben, nämlich zur Inbetriebnahme 1893 und zu ihrer Abschiedsfahrt 1965. Ansonsten war sie und vor allem ihre Schienen bei den Forster Bürgern nicht gerade beliebt.

Obwohl die Lokomotiven von Haus aus alle grün lackiert waren, heißt sie »Schwarze Jule« wegen des schwarzen Rußes, der sie auf ihrer Fahrt durch die Stadt nördlich der Bahnlinie stets begleitete und für manchen Ärger sorgte. Die Gleise, auf denen sie einst fuhr, sind bis heute bei den Forstern unbeliebt und nicht wenige würden die verbliebenen Reste der einstmalig so stolzen und wohl größten innerstädtischen Industriebahn-

anlage Europas lieber im Schmelzofen als in den Straßen der Stadt sehen. Mit dem plötzlichen Erscheinen der »Schwarzen Jule« hat sie allerdings auch gleich wieder neue Probleme mitgebracht, deren Lösung nicht in die ferne Zukunft verlagert werden kann. Mal abgesehen von noch nicht vorhandenem Geld ist auch das Wie und Wo ihrer Zukunft in Forst zu klären. Sicher, trocken, für viele Menschen sichtbar, auf städtischem Grund und Boden stehend, würdevoll und vielleicht im Zusammenhang mit ein paar Schautafeln und Gegenständen aus ihrer »aktiven« Zeit versehen, so wäre das Ambiente ihres neuen Forster Daseins vorstellbar. Aus meiner Sicht kämen dafür nur zwei Plätze in Frage: Entweder zentral gelegen auf dem Max-Seydewitz-Platz (ein Brunnen musste da ja schon einmal weichen, warum nicht auch ein zweiter?) oder auf dem Gelände des ehe-



maligen Gaswerkes direkt an der Berliner Straße unter Nutzung von vorhandenen Gebäudeteilen, die aus der gleichen Zeit stammen und deren Abriss in Kürze vorgesehen ist. Hier könnte ein dauerhaftes Ensemble industriegeschichtlicher Erinnerung entstehen. Sollten Sie, liebe Leser, eine andere Idee haben oder die hier vorgeschlagenen Varianten unterstützen, würden wir uns über Ihre Post oder über einen Anruf bzw. eine E-Mail freuen.

*Heinz-Peter Bischoff
Abgeordneter der SVV Forst*



Ausstellung über Folgen des Krieges

Anlässlich des Weltfriedenstag ist in der Geschäftsstelle des Ortsverbandes der Partei DIE LINKE eine Ausstellung über den Krieg in Afghanistan zu sehen.

Wie die furchtbaren Folgen einer Kriegsführung aussehen können, hat das Bombardement von zwei entführten Tanklastzügen im September 2009 gezeigt, bei dem nach Schätzungen der NATO 142 Menschen getötet wurden. Die Abgeordneten der Linksfraktion im Deutschen Bundestag, Christine Buchholz und Jan van Aken, waren 2010 in Kunduz. Sie haben sich dort u. a. mit Verwandten der Opfer des durch die Bundeswehr ausgelösten Bombardements getroffen. Ihre Erlebnisse und Gespräche finden sich in dieser Ausstellung wieder.

Newsletter

Bundesregierung bricht Rentenversprechen

»Dreist bricht die Bundesregierung ein Wahlversprechen: Nicht absehbar sei momentan die Umsetzung eines einheitlichen Rentensystems in Ost und West, erklärt sie unverblümt. Die Wahrheit ist: Die Bundesregierung hat seit Jahren nichts, aber auch gar nichts getan, um in Ost und West Rentengerechtigkeit herzustellen. Das ist nicht nur ein Schlag ins Gesicht der Älteren, sondern benachteiligt auf Jahrzehnte Millionen Menschen, die bis zum heutigen Tag bei gleicher Arbeit mit dem geringeren Rentenwert Ost abgespeist werden«, erklärt Dagmar Enkelmann, Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion DIE LINKE, zur jetzt vorliegenden Antwort der Bundesregierung auf ihre Anfrage, wie die Bundesregierung bis zum Ende der Legislaturperiode ein einheitliches Rentensystem einführen will. Enkelmann weiter:

»DIE LINKE hat mehrfach im Bundestag eine Angleichung des Rentenwertes Ost an West verlangt wie auch eine grundlegende

Korrektur der Rentenüberleitung. Diese Initiativen sind ohne viel Federlesen bisher samt und sonders abgelehnt worden. Wenn sich die Bundesregierung nunmehr bei der Rente möglicherweise überfordert fühlt, sind wir gern bereit, ihr unter die Arme zu greifen. Ich werde meiner Fraktion jetzt vorschlagen, zur Frage eines einheitlichen Rentensystems die Bundessozialministerin von der Leyen in die Fraktion einzuladen. Diese Antwort der Bundesregierung darf nicht das letzte Wort sein.«
23.08.2012

»Bei Nazis blind, gegen Antifa geschwind!«

Die Ämter für Verfassungsschutz sollen künftig bestimmen, ob Vereine, Stiftungen und Organisationen »gemeinnützig« sind. Dazu erklärt Petra Pau, Mitglied im Vorstand der Fraktion DIE LINKE und im NSU-Untersuchungsausschuss: Spätestens das Totalversagen der Sicherheitsbehörden in der NSU-Nazi-Mordserie belegt, dass der Verfassungsschutz völlig ungeeignet ist, Gütesiegel über andere abzugeben. Dennoch will die Bundesregierung regeln, dass ein Negativeintrag durch ein durch ein Amt für Verfassungsschutz automatisch zum Entzug der steuerlichen »Gemeinnützigkeit« führt. Es droht Übles nach dem Motto: »Bei Nazis blind, gegen Antifa geschwind!« Das kann nicht ernsthaft gemeint sein.
Berlin, 6. Juli 2012

Einladung zur Basisveranstaltung der LINKEN

Zeit: 13.09.2012, 18:30 Uhr, Deutsches Haus in Döbern

Thema: Welche Zukunft hat das Amt Döbern/Land?

Vorstellung Stand der Diskussionen in der Enquete-Kommission zur Überprüfung der Aufgaben und Strukturen des Landes der Kreise und Kommunen. Margitta Mächtig – MdL Brandenburg

Vorstellung Inhalt – Konzept Einheitsgemeinde Döbern

Bernd Peter – Stadtverordneter Döbern

Bernd Peter
BO Döbern

Anke Schwarzenberg
Ortsvorsitzende Die LINKE

Einladung zum Besuch des Deutschen Bundestages – 2-Tagesfahrt –

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Sie sind hiermit zum Besuch des Deutschen Bundestages herzlich eingeladen.

Termin: 12. und 13. Dezember 2012

Abfahrt ab Cottbus: 09:16 Uhr* / Treffpunkt 9 Uhr an der Anzeigetafel
Rückfahrt ab Berlin Hbf: 18:03 Uhr*

Nähere Angaben zum Programm und zu Kosten erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle. Dort erfolgt unter Angabe von Namen, Geburtsdaten, Anschrift und Telefon-Nr. auch die Anmeldung.

* (Änderungen vorbehalten)

PINNWAND

Termine

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22

Mi., 12.09.: 18.30 Uhr AG »Soziales«
Di., 18.09.: 18.30 Uhr Ortsvorstandssitzung
Mo., 01.10.: 18.30 Uhr AG Malxeblatt
Di., 16.10.: 18.30 Uhr Sitzung Stadtfraktion

Auch wieder wahr

CDU und FDP lehnen eine von den Sozialverbänden geforderte Reichensteuer kategorisch ab. FDP-Chef Rösler mahnt: »Wenn es sich zukünftig nicht mehr lohnt, Millionär zu sein, wo bleibt dann der Anreiz für Geringverdiener, sich mehr als bisher ins Zeug zu legen?«
MK

Aus »Eulenspiegel« Nr. 9/12

Rechtsberatung

am Sonnabend, dem 22.09.,
ab 14 Uhr in der
Geschäftsstelle der LINKEN,
Berliner Straße 22.

Terminvereinbarung
telefonisch oder persönlich
jeweils Dienstag und Donnerstag
von 14 bis 17 Uhr, ☎ (03562) 78 52.



Geburtstag

13.09.: 85 Jahre Helmut Mucha
14.09.: 72 Jahre Horst Meißner
18.09.: 62 Jahre Giesela Berth
19.09.: 83 Jahre Elfriede Koch
04.10.: 93 Jahre Käthe Günther

Herzlichen Glückwunsch,
unseren Jubilaren, auch all jenen,
die hier nicht genannt sind!

Jetzt neu!

»LINKSRUM«

Themenoffener Treff in lockerer Runde
in der Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE
immer am letzten Donnerstag im Monat
um 18:30 Uhr,
also nächster Termin am 27.09.2012.

Impressum: Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE
Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE
V. i. S. d. P.: Anke Schwarzenberg

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst
Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07
oder im Internet: www.dielinke-lausitz.de
E-Mail: forst@dielinke-lausitz.de
Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail:
malxeblatt@gmx.de

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:
Sparkasse Spree-Neiße, Kto.-Nr. 3 305 102 780, BLZ 180 500 00, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.